



## Protokoll Preisgerichtssitzung

---

EU-weiter | nicht offener | Realisierungswettbewerb  
mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren im Oberschwellenbereich [OSB]

Phase 2 – WETTBEWERB

zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten

für das

### Mehrzweckzentrum Ellmau

Ort  
Seminarraum  
Hotel Kaiserblick  
Kirchbichl 5, 6352 Ellmau

Ort | Datum | Zeit  
Ellmau, 26.05.2020  
08:06 – 23:00 Uhr

---

## Teilnehmer des Preisgerichts

### Für die Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Architektin DI Hemma Fasch (F)  
Architekt DI Erich Stroz (F)

### Für das Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung

Fr. DI Diana Ortner (F)

### Für das Amt d. T. Landesregierung, Abt. Raumordnung und Statistik

DI Martin Schönherr (F)

### Für die Gemeinde Ellmau

BM Nikolaus Manzl (S)  
BM-Stv. Gerhard Schermer (S)  
Erich Bürger (S)  
Alexandra Sollerer (S)  
Gerhard Pohl (S)  
DI (FH) Raphael Lindermayer (S)  
Katrín Margreiter (S)

### Beratung des Preisgerichtes (ohne Stimmrecht):

Architekt DI Thomas Klima Wettbewerbs- Verfahrensbetreuer

### Stiller Beisitzer – von der Kammer nominiert

Architekt DI Wilhelm Waibl Stiller Beisitzer - Kammer

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

## **Beginn der Sitzung um 08:06**

Im Namen der Ausloberin begrüßt Hr. BGM Manzl die Vorsitzende Architektin Fasch und alle Anwesenden und übergibt an die Vorsitzende.

Das Preisgericht hat sich zur Preisgerichtssitzung zusammengefunden, um mit der heutigen Sitzung den EU-weiten, nicht offenen, einstufigen Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren und mit anschließendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Planerleistungen für das Mehrzweckzentrum Ellmau zum Abschluss zu bringen.

## **Feststellung Beschlussfähigkeit, Befangenheit und Verschwiegenheit**

Die Juryvorsitzende Fasch stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Von den 11 stimmberechtigten HauptpreisrichterInnen sind 9 anwesend. Zwei lassen sich von ihren ErsatzpreisrichterInnen vertreten. Mit 11 stimmberechtigten ist das Preisgericht vollzählig vertreten und damit die Beschlussfähigkeit gegeben.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Preisrichter sowie sonstiger Personen, die bei der Preisgerichtssitzung anwesend sind, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens (bis zum Ende der Stillhaltefrist), hingewiesen.

## **Bericht der Vorprüfung**

Von den 25 eingeladenen TeilnehmerInnen haben 22 TeilnehmerInnen rechtzeitig und anonym die Wettbewerbsbeiträge auf der Vergabepattform hochgeladen und sind vom verfahrensbetreuenden Büro weiter anonymisiert und mit den Tarnnummern 1001 bis 1022 versehen worden. Ein Projekt hat die verpflichtende digitale Abgabe nicht rechtzeitig vorgenommen und muss auf Basis der Auslobungsunterlagen lt. Rechtsauskunft bei der Vergabebjuristin der Gemnova ausgeschieden werden. Daraufhin wird dieses Projekt aus dem Vorprüfbericht genommen.

Von den 22 Modellen sind etliche mit der Post bzw. anderen Botendiensten zugesandt worden. Davon ist ein erheblicher Teil beim Transport stark beschädigt worden. Diese sind alle dem Modellbauer zur Reparatur übergeben worden. Teilweise mussten die Umgebungen neu gegossen werden.

Alle Projekte sind auf Tafeln aufgehängt. Sie werden allerdings über den Beamer präsentiert. Zusätzlich hat jedes Preisgerichtsmitglied eine A3-Mappe mit den verkleinerten Plakaten und einer Einlage der jeweiligen Projektbeschreibungen als Tischvorlage am Platz zur Verfügung.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes wird dem Preisgericht erläutert.

## **Die Vorstellungsrunde beginnt um 08:20 Uhr**

Es werden die einzelnen Projekte, beginnend bei der Projektnummer 1001, vom Verfahrensbetreuer detailliert vorgestellt. Die Preisrichter stellen vereinzelt Zwischenfragen und verschaffen sich dadurch einen Überblick über alle Projekte.

## **Die Vorstellungsrunde endet beim Projekt 1022 um 11:50 Uhr.**

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

Mittagspause von 11:50 Uhr bis 12:20 Uhr

Vor Beginn des 1. Wertungsdurchganges weist die Vorsitzende die PreisrichterInnen auf die Möglichkeit der Rückholung eines oder mehrerer Projekte nach den Wertungsgängen hin.

## 1. Wertungsdurchgang um 12:20 Uhr bis 16:10 Uhr

Im Anschluss an die Mittagspause findet eine Informations- und Wertungsrunde statt. Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass jene Projekte, welche mindestens eine Pro-Stimme erhalten, in die zweite Wertungsrunde aufgenommen werden. Die Fachpreisrichter analysieren und diskutieren gemeinsam mit den Sachpreisrichtern die Projekte einzeln. Dazu werden alle Projekte vor den Juroren samt den Modellen aufgehängt bzw. aufgebaut und besprochen.

Es wird von den Fachpreisrichtern im Besonderen auf die Punkte städtebauliche Einbindung, Baukörperformung, die grobe Aufteilung der Funktionen und deren Zugänge und innere Funktionszusammenhänge sowie weiterer Aspekte laut Auswahlkriterien eingegangen. Im Anschluss daran wird über jedes Projekt einzeln abgestimmt.

Dieser Durchgang startet bei der Nummer 1022 und führt zu 1001.

Folgende vier Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang aus:  
1009, 1010, 1018, 1019

### Folgende 18 Projekte bleiben (mit mindestens einer Stimme) in der Wertung:

**1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1020, 1021, 1022**

### Ende des 1. Diskussions- und Wertungsdurchgangs um 16:10 Uhr.

Pause von 16:10 Uhr bis 16:25 Uhr

## 2. Wertungs- und Diskussionsdurchgang 16:25 Uhr bis 19:10 Uhr

Die im Wettbewerb verbliebenen Projekte werden, ein weiteres Mal nach einander projiziert und eingehend und intensiv besprochen. Im Detail werden die funktionalen Zusammenhänge, die Baukörperausbildung, die Lage der Baukörper, die Zugänglichkeit der Freiflächen, bzw. der Gärten, die innere Raumqualität, etc. besprochen.

Die inneren Funktionszusammenhänge werden im Detail erläutert.

Die Projekte werden mit einfacher Mehrheit in der Reihenfolge von 1001 bis 1022 wie folgt bewertet.

1001	0 pro Stimmen – 11 kontra Stimmen	– scheidet aus
1002	3 pro Stimmen – 8 kontra Stimmen	– scheidet aus
<b>1003</b>	<b>6 pro Stimmen – 5 kontra Stimmen</b>	<b>– verbleibt in der Wertung</b>
<b>1004</b>	<b>9 pro Stimmen – 2 kontra Stimmen</b>	<b>– verbleibt in der Wertung</b>
1005	2 pro Stimmen – 9 kontra Stimmen	– scheidet aus

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

1006	4 pro Stimmen – 7 kontra Stimmen	– scheidet aus
<b>1007</b>	<b>6 pro Stimmen – 5 kontra Stimmen</b>	<b>– verbleibt in der Wertung</b>
1008	5 pro Stimmen – 6 kontra Stimmen	– scheidet aus
<b>1011</b>	<b>10 pro Stimmen – 1 kontra Stimmen</b>	<b>– verbleibt in der Wertung</b>
<b>1012</b>	<b>9 pro Stimmen – 2 kontra Stimmen</b>	<b>– verbleibt in der Wertung</b>
1013	3 pro Stimmen – 8 kontra Stimmen	– scheidet aus
1014	3 pro Stimmen – 8 kontra Stimmen	– scheidet aus
1015	5 pro Stimmen – 6 kontra Stimmen	– scheidet aus
<b>1016</b>	<b>7 pro Stimmen – 4 kontra Stimmen</b>	<b>– verbleibt in der Wertung</b>
1017	1 pro Stimmen – 10 kontra Stimmen	– scheidet aus
1020	2 pro Stimmen – 9 kontra Stimmen	– scheidet aus
1021	5 pro Stimmen – 6 kontra Stimmen	– scheidet aus
<b>1022</b>	<b>8 pro Stimmen – 3 kontra Stimmen</b>	<b>– verbleibt in der Wertung</b>

Folgende 11 Projekte scheiden im 2. Wertungsdurchgang aus:  
1001, 1002, 1005, 1006, 1008, 1013, 1014, 1015, 1017, 1020, 1021

**Folgende 7 Projekte bleiben in der Wertung:**  
**1003, 1004, 1007, 1011, 1012, 1016, 1022**

Pause für ein kurzes Abendessen von 19:10 Uhr bis 19:35 Uhr

Nach der Pause werden die verbliebenen Projekte hinsichtlich ihrer Kennwerte und der Erfüllung des Raumprogramms nochmals analysiert. Alle verbliebenen Projekte liegen mit Ihrer Nutzfläche exakt im Durchschnitt bzw. im geforderten Maß und mit ihrer Kubatur unter dem errechneten Durchschnitt aller Projekte. Im Detail betrachtet liegen die Projekte voraussichtlich im wirtschaftlich machbaren Bereich und sollten daher im Kostenrahmen umsetzbar sein.

### **Antrag auf Rückholung des Projekt 1008 um 19:55 Uhr.**

Ein Preisrichter stellt den Antrag auf Rückholung des Projektes 1008. Nach kurzer Diskussion der vorgebrachten Argumente, wird über den Antrag abgestimmt:

**1008 7 pro Stimmen – 4 kontra Stimmen**, dadurch wird das Projekt 1008 um 20:10 Uhr wieder in die Wertung aufgenommen.

**Damit sind folgende 8 Projekte in der Wertung:**  
**1003, 1004, 1007, 1008, 1011, 1012, 1016, 1022**

### **3. Wertungs- und Diskussionsdurchgang 20:15 Uhr bis 22:00 Uhr**

Neuerlicher kurzer Einzelrundgang der PreisrichterInnen. Im Anschluss werden alle 8 Erläuterungsberichte vorgelesen und parallel dazu die Pläne projiziert. Es folgen eine eingehende Diskussion über die Projekte, vergleichende Überlegungen und Abwägung hinsichtlich der Auswahlkriterien. Darauf aufbauend wird die Einschätzung zur Rangordnung der Projekte erarbeitet.

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

Auf Antrag der Vorsitzenden werden die Projekte mit der **Nummer 1007 und 1016** gleichwertig **als Nachrücker** bewertet. Dem Antrag wird mit **11 pro Stimmen zu 0 kontra Stimmen** zugestimmt!

Anschließend werden die verbliebenen Projekte, untereinander neuerlich verglichen, die Vorzüge und die negativen Punkte kurz besprochen. So wird herausgearbeitet welche mit einer **Anerkennung** ausgezeichnet werden sollen. Nun wird der Antrag gestellt **die Projekte 1003, 1008 und 1022** gleichwertig mit Anerkennung zu bewerten. Dem Antrag wird mit **11 pro Stimmen zu 0 kontra Stimmen** zugestimmt!

Im Rahmen der vorangegangenen Diskussion zeichnet sich ab, dass das Projekt **1012 auf den dritten Platz** gereiht werden soll. Der dazu gestellte Antrag wird mit **9 pro Stimmen zu 2 kontra Stimmen** angenommen!

Weitere vergleichende Diskussion über die Vorzüge und die Unterschiede der Projekte 1004 und 1011. Um 22:00 Uhr wird der Antrag gestellt, das Projekt **1011 mit dem zweiten Platz** auszuzeichnen. Dieser Antrag wird mit **11 pro Stimmen zu 0 kontra Stimmen** einstimmig angenommen!

folgend wird der Antrag gestellt, das Projekt **1004 zum Wettbewerbsgewinner** zu küren. Dieser Antrag wird mit **11 pro Stimmen zu 0 kontra Stimmen** angenommen!

Nun werden die Projekte von den Preisrichtern beschrieben und die Empfehlungen des Preisgerichts zum Siegerprojekt verfasst.

## **Aufhebung der Anonymität um 22:45 Uhr**

Während dessen übermittelt der Verfahrensbetreuer die Reihung der Wettbewerbsbeiträge, an die Vergabebjuristin der Gemnova, welche die Aufhebung der Anonymität in der Vergabepattform „vemap“ vornimmt und um 22:39 Uhr das Ergebnis der Aufhebung übermittelt.

Nun werden noch die digitalen Eingangsnummern den Tarnzahlen zugewiesen und im Anschluss werden die ProjektverfasserInnen dem gesamten Preisgericht vorgelesen.

## **Besprechung der weiteren Vorgangsweise**

Das Protokoll soll gemeinsam mit dem Schreiben der Verhandlungsabsicht bis spätestens am 02.06.2020 an die Teilnehmer versandt werden. Damit endet die Stillhaltefrist am 12.06.2020

Veröffentlichungen – Presseausendungen sind ab dem 21.06.2020 möglich. Die geplante Ausstellung soll in den ersten Wochen der schulischen Sommerferien stattfinden.

## **Beendigung Preisgerichtssitzung um 23:00 Uhr**

Nach Verlesung der Verfasser wird die Wettbewerbssiegerin vom Bürgermeister telefonisch vom Gewinn informiert und ihr vom gesamten Preisgericht dazu gratuliert.

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

Alle anderen TeilnehmerInnen werden am folgenden Tag 27.05.2020 mit einem reinen Informationsschreiben per E-Mail darüber informiert, dass das Preisgericht getagt und eine Gewinnerin zum gegenständlichen Verfahren ermittelt hat.

Die Vorsitzende Architektin DI Hemma Fasch bedankt sich beim anwesenden Preisgericht für die konstruktive, zielorientierte Diskussion und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Ebenso dankt der Bürgermeister allen PreisrichterInnen, besonders der Vorsitzenden für die gute Vorsitzführung, dankt der Dorferneuerung für die Vorbereitung der Auslobung und Begleitung im gesamten Verfahren und bedankt sich beim Verfahrensbetreuer für die Abwicklung. Er freut sich, dass ein so engagiertes Projekt als Siegerprojekt gekürt werden konnte. Die Sitzung wird mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Jurymitglieder um 23:00 Uhr geschlossen.

## **Wettbewerbsausstellung**

Alle Wettbewerbsprojekte werden in Ellmau zu einem späteren Zeitpunkt ausgestellt. Dazu erhalten die TeilnehmerInnen und die Kammer der Ziviltechniker zeitgerecht eine Information.

## **Abholung der Wettbewerbsbeiträge**

Erst am Ende der Ausstellung werden die TeilnehmerInnen (außer den Preisträgern) von der Möglichkeit der Abholung der Modelle informiert.

## Beschreibung der Projekte:

**1001** Die ortsräumlich verständliche und nachvollziehbare Aufteilung in zwei unterschiedliche Baukörper bewirkt eine passende „Körnung“ im Ortsgebiet. Die tatsächliche Ausformung und die Orientierung scheinen weniger überzeugend. Die innere Organisation in den Obergeschoßen ist klar strukturiert. Doch die Raumverteilung im Erdgeschoß wirkt zu kompliziert und kann nur mit langen, schmalen Innengängen die Funktionsräume erschließen. Die Räume an den Innenhöfen sind nicht gut belichtet und zeigen durch die große Baukörpertiefe wenig attraktive Raumzuschnitte.

**1002** Der Baukörper für die Kinderbetreuungseinrichtungen kragt nach Westen über einen Sockel, der mit den anderen Funktionen besetzt ist, aus. Dahinter befindet sich eine sehr wirtschaftliche Tiefgarage, welche den Niveauunterschied intelligent nutzt. Doch dadurch können die Funktionen im Erdgeschoss nur einseitig belichtet werden. Positiv bewertet wird die klare Formensprache und große Kompaktheit des Projekts. Im Inneren sind die Funktionen klar verteilt, die schroffe Anmutung nach Westen wird hinterfragt, ebenso das Leitmotiv der „Faltung“ der Obergeschoße.

### 1003 – Anerkennung

Die Projektanten lösen die gestellte Bauaufgabe in Form eines schlichten, annähernd quadratischen Baukörpers mit Atrium und einer, aus unterschiedlichen Faltungen bestehenden Dachlandschaft. Diese ermöglicht über seitliche Verglasungen auch die Belichtung innenliegender Bereiche. Die gewählte kompakte Form und die einfache innere Struktur, lassen eine wirtschaftliche Umsetzung erahnen.

Der Entwurf konnte aber mit der angebotenen Innenraumqualität nicht überzeugen. So wurde die horizontale Erschließung durch lange schmale Gänge gelöst und die Belichtungssituation führte trotz unterschiedlichster, aufwendiger Angebote, nicht zum gewünschten Ergebnis. Z. B. Belichtung der Vereinsräume auf Niveau der Tiefgarage über einen Lichthof. Leider wurde auch die Idee des Atriums, durch die „falsche“ Positionierung der großen Freitreppe und der Anordnung diverser Nebenräume um dieses, verspielt.

Die angebotenen Freibereiche bieten in der vorgelegten Form wenig Freiraumqualität. Der angebotene „Rodelhügel“ für die Kinder, mit Mehrwert Bushaltestelle und WC-Anlage wird als „lustige“ Intervention und Bereicherung des Projektes gewertet.

### 1004 – 1. Preis

man könnte das vorliegende siegerprojekt mit ruhiger eleganz beschreiben, vielleicht auch als schlichte antwort auf ein doch schwieriges umfeld.

jedenfalls liegt die überzeugung des projektes in einer serie von klaren konzeptansätzen:

die bescheidene baukörperhöhe von zwei geschossen, die der nutzung gut entspricht, die klare vertikale nutzungstrennung von allen sogenannten öffentlichen nutzungen im erdgeschoss und den bildungseinheiten kindergarten und kinderkrippe im obergeschoss, die klar lesbaren und gut positionierten zugänge, die durch die auskragungen des obergeschosses weit überdacht und witterungsgeschützt sind, die positionierung der beiden bildungsbereiche in einem baukörper, der dennoch beide einheiten ablesbar und erkennbar macht, ein



# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

dach, das von beiden seiten des L-förmigen obergeschosses ruhig fast unmerklich ansteigend an höhe gewinnt, um den unter dem hochpunkt liegenden bewegungsräumen luft zu verschaffen, die klare positionierung des volumens, um einen gut geschützten kinder-garten zu schaffen,

die räumliche organisation als bildungslandschaft, die anordnung der gruppeneinheiten, die untereinander und zum „hinterland“ der ergänzenden räume gut kommunizieren können, die überlegung, die zentralgarderobe um die gartengarderobe zu ergänzen, damit eine für die pädagoginnen optimale nutzung ermöglicht wird, die lage der gemeinsam genutzten bereiche an der nahtstelle, um die einheiten zusammenzuführen und auch schließen zu können.

die positionierung aller gruppenräume am garten, um den zugang ins freie ohne mühe und ohne schwelle zu ermöglichen, die hohe transparenz zum garten, mit weit überdachten vorgelagerten terrassen, und, vielleicht beiläufig, die möglichkeit, dass kiga und kigri atmen können und die einheiten übergreifend erweitert oder reduzieren werden könnten.

das projekt hat in allen teilaspekten selbstverständliche und feine antworten gefunden. und daraus ein stimmiges gesamtprojekt entwickelt. die durcharbeitung muss auf diesem niveau ermöglicht und weitergeführt werden, um die unaufgeregtheit und schlichte eleganz und vorallem kindertauglichkeit zu beweisen.

## Empfehlungen des Preisgerichts:

- Es ist zu untersuchen, ob das Niveau EG um 20 – 40 cm gegenüber Terrain gehoben werden könnte.
- Die konkrete Inneneinrichtung ist im Detail mit der Gemeinde und den NutzerInnen weiterzuentwickeln.
- Die Position Lift und Treppenende im Obergeschoß kollidiert und sollte der Bedeutung des Ankommens gemäß überarbeitet werden, damit ein adäquates Entreegeschaffen wird
- Die Ausrichtung und Position der Tiefgarageneinfahrt ist mit der Gemeinde abzustimmen

**1005** Das Projekt zeigt ein dreigeschoßiges, großes, einteiliges Volumen mit großem Satteldach, welches im Giebelbereich Lichtöffnungen aufweist. Positiv bewertet wird die Organisation der Bildungseinrichtungen auf je einer Ebene. die Grundrisse sind klar strukturiert, allerdings beeinträchtigt die Positionierung der Nebenräume eine großzügige Raumstruktur. Doch die formale Ausbildung des Projekts überzeugt nicht.

**1006** Die Funktionen werden in einem horizontal geschichteten dreigeschoßigen Baukörper untergebracht. Wobei die Ausformung und die unterschiedlichen Materialien dieser drei Schichten nicht nachvollziehbar sind. Der massive Sockel Richtung Westen nimmt die Funktionen Ärzte, Therapie, Vereine auf. Die Kindereinrichtungen sind in den Obergeschoßen situiert, wobei die Lösung mit dem Atrium im ersten Obergeschoß und dem im 2. Obergeschoß seitlich offenen Hof, besonders attraktiv erscheint. Doch die Ausrichtung Richtung nördlichen Nachbarn ist wiederum nicht schlüssig. Die Zufahrt zur Tiefgarage ist nicht ideal gelöst. Die einseitige Belichtung der im Sockel befindlichen Funktionen wird ungünstig bewertet.

## 1007 – Nachrücker

Das Projekt besteht aus einem zweiteiligen L-förmige Baukörper, der durch eine schmale Fuge in Ost-West-Richtung getrennt wird. Im Erdgeschoss befinden sich EKIZ Kinderkrippe und diverse Allgemeinräume. Der Kindergarten im Obergeschoss im nördlichen Teil des L's hat einen Dachgarten, der mit einer Treppe mit dem Gartenniveau verbunden ist. Dieser Dachgarten ist zugleich räumlich an den südlichen Baukörper angrenzend, in dem sich in diesem Geschoss Ordinationen, die Therapie- und die Vereinsräume befinden. Wiewohl Die Jury die insgesamt räumlich gute Ausdifferenzierung und den sensiblen architektonischen Zugang des Teams würdigt, ist gerade die Verknüpfung des Dachgartens für den Kindergarten mit den Therapieräumen im Obergeschoss ein wesentlicher Mangel.

## 1008 – Anerkennung

Das Projekt überzeugt durch seinen städtebaulichen Ansatz, die gestellte Bauaufgabe in zwei Baukörpern zu lösen und dadurch einen Mehrwert „öffentlichen Raum“ für die Gemeinde zu schaffen. Durch die funktionale Trennung der Bereiche Therapie, Arzt und Vereine, vom klassischen Bildungsbau, erfolgt nicht nur eine klare Zuordnung der Funktionen, sondern es entsteht ein öffentlicher Platzbereich, welcher sich zwischen den zwei Baukörpern spannt, eine durch das Areal gelegten Wegführung ermöglicht kurze Wege, an dem sich auch der für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten und entstehenden Spielplatzbereich befindet.

Das „Ärztehaus“ selbst, ist in Dimension, Materialität und innerer Organisation schlüssig. Leider konnte aber die Gestaltung der Verkehrs- und Begegnungsflächen des „Bildungsgebäudes“ nicht überzeugen, speziell die Ausformulierung und Belichtung der Schnittstelle, der beiden ineinander verschobenen Baukörper, scheint beliebig. So wurde ein großzügiger Lichthof über den Garderoben platziert, fand aber keine Fortführung in der Dachöffnung. Das dafür angebotene Belichtungsband erzeugt allerdings im Bewegungsraum eine nicht nachvollziehbare Raumkonfiguration. Das angebotene stimmige volumetrische Konzept spiegelt sich leider nicht konsequent in der Organisation der Grundrisse wider. Positiv anzumerken ist der für die Kinder entstehende Freibereich, welcher von den unterschiedlichen Einheiten gut genutzt werden könnten.

**1009** Das Projekt ist einem „kleinen Dorf“ nachempfunden, wobei jeder Gruppenraum ein eigenes Haus bilden soll. Die daraus entstehende Kleinteiligkeit wirkt sich negativ auf die Übersichtlichkeit in den einzelnen Einrichtungen aus. Die gestalterische Einbindung des „Elternhaus“ in das Gesamtgefüge ist nicht nachvollziehbar. Der Entwurf bleibt in dem formalen Ansatz der „Dorfgemeinschaft“ stecken und kann nicht überzeugen.

**1010** Der Entwurf sieht einen dreigeschoßigen quadratischen Baukörper vor, an dem von außen die inneren Funktionen kaum ablesbar sind. Die innere Gliederung der Halle, der Garderoben und der daran angrenzenden Funktions- und Gruppenräumen erzeugt wenig attraktive innerer Erschließungsflächen. Die Gesamterscheinung entspricht nicht der gestellten Bauaufgabe.

## 1011 – 2. Preis

Das Projekt zeigt sich als heterogener 2- und 3-geschossiger Baukörper mit 2 eingeschossigen Raumästen in die östlich gelegenen Freiflächen. Am nördlichen Grundstücksrand liegt die Einfahrt in die Tiefgarage. Das 3-, bzw. 3,5 geschossige

Volumen mit Pultdach am Nordrand des Baufeldes überdacht - adressbildend - den Hauptzugang und führt die Benutzer- und BesucherInnen über eine Rampe in die jeweiligen Funktionsbereiche Ärztezentrum und Therapie, Eltern-Kind-Zentrum, Kindergarten und Kinderkrippe sowie Vereinsräumlichkeiten. Im Anschluss Richtung Süden liegt das längliche 2,5 geschossige, in die Gegenrichtung nach Osten gepultete Bauteil in einer Grünfläche. Geschickt stapeln sich hier Vereinsräume im Halbkeller, Bewegungs- und Essraum im erhöhten Erdgeschoss und EKIZ-Räumlichkeiten im Obergeschoss, alle mit freiem Blick Richtung Westen. Über die zentrale Garderobe im Eingangsbereich wird man klar in die einzelnen Bereiche von KiKri und KiGa geleitet. Pädagogische Räume gruppieren sich im EG ostseitig jeweils um einen grünen Innenhof. Die Gruppenräume des Kindergartens orientieren sich auch zu diesem Grünraum und bekommen zusätzliche Aufenthalts- und Freiflächen auf den Dächern dieser Raumarme. Überdachte Bereiche in allen Ebenen ergänzen die Vielfalt der angebotenen Raumsituationen. Die in mehrere Baukörper aufgelöste Kubatur reagiert maßstäblich auf die ortsräumliche heterogene Volumensvielfalt im Ort und ergänzt sie quasi.

In dieser Vielfalt liegt aber auch die Kritik an dem Entwurf, dass ein reduzierterer Umgang mit den verschiedenen Volumen und Verästelungen mehr Klarheit in das Projekt gebracht hätte und es sich damit in ihrer bauplastischen Durchformung doch mehr vom (heterogenen) Bestand abheben würde. Die in vielen Bereichen angebotenen Dachverglasungen verwässern etwas die Intention, über Hofsituationen Licht in die Innenräume zu bringen. Auch der Zugang zu den Vereinsräumlichkeiten, die nur über einen langen schmalen Gang erreicht werden, ist nicht gut gelöst. Grundsätzlich wird aber die vorgeschlagene Lösung mit der qualitätvollen Durcharbeitung in Grundriss und Schnitt und den daraus resultierenden gelungenen Erlebnissräumen im Inneren und Äußeren gewürdigt.

Falls notwendig, würden konkrete Projektverbesserungsempfehlungen vom Preisgericht nachgereicht werden.

### **1012 – 3. Preis**

Ein rechteckiger, fast quadratischer 3-geschossiger Baukörper platziert sich selbstbewusst im neuen Baufeld. Die Dachfläche mit einer mittig gesetzten Gaube ist nach Norden und Süden geneigt. Der Hauptzugang zum Projekt sowie die Tiefgarageneinfahrt sind parallel zueinander im Norden positioniert, die Garage selbst ist unter dem Baukörper platziert. Die 3 oberirdischen Ebenen beinhalten klar strukturiert die jeweils zuordenbaren Funktionsbereiche: Arzt, Therapie und Vereine im Erdgeschoss, Eltern-Kind-Zentrum und Kinderkrippe im 1. Obergeschoss und der Kindergarten im gesamten 2. Obergeschoss. Auch in der äußeren Erscheinung werden 3 verschiedene Schichtungen lesbar. Durch die Ausnutzung der topografischen Gegebenheiten sind auch die Bezüge zum Freiraum übersichtlich und gut strukturiert. Die Eingänge für die Erdgeschossnutzungen sind unter einem Vordach positioniert. Für die pädagogischen Nutzungen werden die Benutzer- und BesucherInnen nach Süden geführt, um über eine in den Grünraum eingebettete Rampe in das Obergeschoss zu gelangen. Schnellzugänge über Treppen oder Aufzug ergänzen die Zugangsmöglichkeiten in die Obergeschosse. Kinderkrippe und Kindergarten werden über einen zentralen Garderobenbereich im Zentrum des Gebäudes verteilt. Mittig in der Dachfläche sorgt ein Oberlicht für die notwendige natürliche Belichtung des Zentrums, wo auch die Verteilung in die einzelnen Bereiche stattfindet. Im 2. OG werden die Gruppenräume nebeneinander gereiht, alle mit Ausgang zu einer vorgelagerten großflächigen Terrasse mit Blick auf das

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

Freigelände. Die zu den Gruppen zugeordnet geforderten Sanitäreanlagen werden in 2 getrennten Räumen angeboten, was in dieser Konstellation aber verträglich erscheint. Die Gang- und Spielflächen in diesen Bereichen wirken zwar großzügig, aber für einen Kindergarten in diesem Ort überdimensioniert und schluchtenartig. Einer der Hauptkritikpunkte für das Projekt ist ein Fehlen eines im Baukörper ablesbaren Eingangsbereiches, bzw. einer Adressbildung. Das Volumen wirkt zu hermetisch. Auch die horizontale Schichtung in 3 Bereiche wird kritisch gesehen. Gesamt zeigt dieses Projekt aber einen wertvollen Beitrag, wie ein kompakter, klarer Baukörper selbstbewusst und geschickt - schöne Freiräume bildend - an diesem Ort gesetzt werden kann.

**1013** Ein in den Obergeschoßen L-förmiger Baukörper zeigt einen scheinbar geringen Fußabdruck. Doch im Erdgeschoß erweitert sich das Objekt um einen weiteren Bauteil. Die Fuge zwischen den Bauteilen scheint aus formalen nicht aus funktionalen Gründen gesetzt zu sein. Die innere Anordnung der Funktionen kann durchaus überzeugen. Die gewählte Tiefgarageneinfahrt in der Nordostecke des Grundstücks ist für das benachbarte Hotel nachteilig.

**1014** Das Mehrzweckzentrum wird in zwei sich in spitzem Winkel verschneidenden Baukörper mit Satteldach untergebracht. Die Funktionen sind sinnvoll in einzelnen Ebenen verteilt. Durch die Verschneidung der Bauteile ergeben sich zu tiefe unbelichtete Innenraumzonen. Die Position des Eingangsbereichs in der Verschneidungs-Ichse ist ein zu formal geprägter Ansatz. Der Gartenzugang nur über den Eingang ist aus Gründen der Aufsicht nicht möglich.

**1015** Auf einem breiten Erdgeschoß sitzen fünf verschieden lange und schmale Bauteile, welche die Gruppenräume und weitere Funktionen aufnehmen. Das Erdgeschoß bildet zwischen dem nördlichen Bauteil und dem größeren Südlichen einen Eingangshof der für die Adressbildung günstig scheint. Der über dem Hof liegende Baukörper bildet eine Torsituation. Synergieeffekte der Mehrfachnutzung des Vereinsraums auch durch den Kindergarten werden positiv beurteilt. Doch die unterschiedliche Struktur der Geschoße ist in sich nicht stimmig und nicht schlüssig strukturiert.

## **1016 – Nachrücker**

Über einem L-förmigen Baukörper im Erdgeschoß, der sich an den süd-östlichen Bereich des Grundstücks setzt, werden in den Obergeschossen zwei getrennte Baukörper ausgebildet, der südliche mit weiteren zwei Geschossen, während der östliche 1 Obergeschoss aufweist. Die Ausprägung von zwei Volumina ist im Kontext der Umgebung stimmig. Die Baukörpersetzung ermöglicht Zugang und Durchgang vom Ortszentrum zum westlichen Bereich. Durch die innere Organisation wird die Zentralgarderobe von beiden Seiten höhenversetzt angeschlossen. Dieses Konzept folgt schlüssig den beiden Einzugsrichtungen aus der Umgebung, ist aber aus Aufsichtsründen für den Kindergarten nur bedingt dienlich.

Der Zugang aus dem Westen trennt wegen der erforderlichen Umzäunungen die Außenflächen. Die Orientierung der Außenbereiche zum Parkplatz ist einer Ostorientierung gegenüber nachteilig.

Die Innenräumliche Organisation der Bildungseinrichtungen wird sehr positiv beurteilt, jedoch ist die Splittung des Kindergartens in zwei Geschosse und die Nutzungsmischung im südlichen Baukörper nicht optimal.

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

- 1017** Die drei Baukörper nehmen laut Beschreibung drei verschiedene Funktionen auf. dieses strikte Funktionskonzept wird im Erdgeschoß nicht konsequent umgesetzt. Der Eckbaukörper weist drei Obergeschoße für die „Zusatzfunktionen“ auf, die anderen beiden Baukörper nehmen den Kindergarten, Krippe und das EKIZ auf. Der höchste der drei Baukörper ist nahe den Nachbarn positioniert. Als Gesamtobjekt bildet es einen recht großen Fußabdruck im Ortgefüge. Die Zugänge zu den jeweiligen Funktionen/Baukörpern versprechen eine leichte Orientierungsmöglichkeit und Adressbildung. Die sehr großen Kubaturen der Dächer bleiben ungenutzt.
- 1018** Unter einer zusammenhängenden, gefalteten Dachfläche werden drei zusammenhängende Baukörper ausgebildet, denen jeweils die Hauptfunktionen zugeteilt sind. die klare Großform erzeugt in der Maßstäblichkeit des Ortsgefüges jedoch einen Bruch. die innenräumlichen zusammenhänge über zwei Geschoße sind in allen Bereichen gut abzulesen, dennoch ist die Nutzung des Kindergartens über zwei Geschoße mit Nachteilen verbunden. die Raumwirkung im EG und im OG ist eklatant unterschiedlich, und durch die Nutzung selbst nicht begründbar.
- 1019** Zwei L-förmige zueinander gestellte Baukörper schaffen, zusammen mit einer Laube und einem südseitig isoliert gestellten Gebäude für Arzt, Therapie und Vereine, einen Großteils geschlossenen gut geschützten, in Teilbereichen schattigen Innenhof, dessen äußere Anmutung keinen strengen Abschluss, sondern eine relativ lockere Einbindung in das bauliche Umfeld ermöglicht. Dennoch überzeugt die Verbindung der beiden Baukörper zu einem L und die gewählte Dachlandschaft nicht, da sie wenig Schlüssigkeit zur inneren Struktur zeigen. die Raumorganisation wirkt starr mit zum Teil beengten Gang Situationen. der direkte Zugang zum Garten ist für die Kinderkrippe möglich, nicht aber für den Kindergarten.
- 1020** Der Baukörper wird im EG U-förmig nach Osten geöffnet ausgebildet, mit zwei darüber befindlichen länglichen Geschoßen. Im Erdgeschoß befinden sich die Räume des EKIZ's und der Krippe. Im 2. Obergeschoß sind die Räume des Kindergartens. Die Räume der anderen Nutzer (Ärzte, Therapeuten, Vereine) sind im ersten Obergeschoß ungünstig räumlich wie funktional dazwischen gelagert. Die im ersten Obergeschoß befindliche Zentralgarderobe des Kindergartens liegt funktional ungünstig und bildet einen einseitigen Rücken der anderen Funktionen. Die beiden Stiegenhäuser lassen keinen einfachen Überblick über die kommenden und gehenden Kinder zu. die räumliche Organisation des KiGa's ist anspruchsvoll und entspricht den pädagogischen Absichten.
- 1021** Der längliche dreigeschoßige Baukörper ist klar strukturiert und durch Abstufungen und vielfältige Einschnitte fein ziseliert. Durch seine nahe Lage an der Westgrenze schafft er einen großen ostseitigen Garten, jedoch mit gewissen Einschränkungen für den Eingangsbereich. Die Funktionsverteilung und Raumorganisation ist plausibel, weist jedoch in einigen Detailbereichen Nachteile auf. Beispielsweise werden die zentralen Bereiche des Kindergartens durch die Erschließungstreppe oder Nebenraumgruppen beeinträchtigt.

## **1022 – Anerkennung**

Ein L-förmiger Baukörper, der sich nach Südwesten öffnet und mit einer Art Kolonnade Pergola zu einem geschlossenen Quadrat entwickelt wird, füllt den Bauplatz beinahe zur Gänze aus. Die beinahe festungsartige Konzeption wird als

## Protokoll Preisgerichtssitzung

---

ungewohnte aber in Bezug auf den Kindergarten intime, beschützende Geste gewürdigt. Die Faltdach-Konzeption gibt dem Gebäude einen schlüssigen durch die durchlaufenden Grate und Ichen nur oberflächlich betrachtet ornamental wirkende Dachlandschaft. Als gröberer Mangel wird von der Jury die Bildung der langen schmalen Gänge zur Erschließung der Kindergartengruppen gesehen. Eine Verbesserung dieses Mangels würde zu einer weiteren Vergrößerung des Gebäudes führen, sodass kein ausreichendes Potential für eine Weiterentwicklung zu erwarten ist. Im Übrigen erscheint die charakteristische geschlossene Konzeption des Gebäudes zu streng für die Umgebung und reduziert den nutzbaren Grünbereich erheblich.

## Unterschriften des Preisgerichts:

Königlein Martin

MARTIN SCHÖNHERR

T. Fink

HETTINA FASCH

D. Orlor

DIANA OKTNER

Margreiter K.

MARGREITER KATRIN

Sollner

Alexandara Sollner

Schermer Gerhard

Schermer Gerhard

Erich Bürger

Erich Bürger

Klaus Manzl

KLAUS MANZL BGR

Erich Strouž

ERICH STROUZ

Raphael Lindermayr

RAPHAEL LINDERMAYR

Pohl Gerhard

Pohl Gerhard

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

## Verfasser der Projekte

Tarnzahl	Projekt- nummer digitale Abgabe	Projekt- nummer analoge Abgabe	Verfasser Mitarbeiter Konsulenten
1001	627328	627328	<b>LAAC zt-gmbh</b> Innsbruck
1002	250775	131007	<b>Architekt Alois Zierl ZT GmbH</b> Innsbruck
1003	020203	020203	<b>bergwerk Architekten ZT GmbH</b> Graz
1004	251703	251703	<b>ARCHITEKTEN Lercher Frischmann Käüb Alliger ZT OG</b> Kufstein
1005	739912	739912	<b>Habeler &amp; Kirchweger Architekten ZT GmbH</b> Wien Mitarbeiter: DI Ingeborg Heim DI Anton Schwärzler
1006	230268	680223	<b>ARGE Burtscher-Durig Zt GmbH, Mag.arch Veit Pedit</b> Wien
1007	726677	726677	<b>markus fuchs architektur zt gmbh</b> Kufstein
1008	010120	010120	<b>sitka.kaserer. architekten zt-gmbh</b> Saalfelden
1009	070822	070822	<b>ARGE Machné Architekten ZTGmbH + Machné&amp;Glanzl Architekten ZT GmbH</b> Lienz / Innsbruck
1010	020320	020320	<b>schneider + schumacher Architekten ZT GmbH</b> Wien
1011	200313	200313	<b>Architektengruppe P3 Ziviltechniker GmbH</b> St. Johann in Tirol Mitarbeiter: Arch DI Gottfried Heugenhauser Arch DI Wilfried Filzer DI Christoph Hochfilzer DI Katharina Staffner



# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

Silvia Heugenhauser  
Landschaftsplanung: DI Gerald Altenweisl  
Modell: DI Christoph Steck

1012	635241	635241	<b>SPANNBERGER I ARCHITEKTUR ZT</b> Graz
1013	654321	654321	<b>ARGE Iris Reiter / Herfl Architekten</b> Innsbruck / Linz Holzbebaustatik: DI J.C Obermayer Modell: Modellbau Steck Grafik: Mag Ursula Herfl Mitarbeiter: DI Carmen Suchy DI Christian Spindler
1014	010118	010118	<b>Ludescher + Lutz Architekten ZT GmbH</b> Bregenz
1015	131752	131752	<b>ARGE Sommer / Flamm</b> Innsbruck Energieplanung: Dipl.-Phys Stefan Holst Tragwerksplanung: DI Conard Brinkmeier Pädagogisches Konzept: Stefanie Reinheimer, MSc Mitarbeiter: BSc Nicolas Decker BSc Josef Herzog BSc Anne Steinkogler Modell: Die Modellbauer
1016	675401	675401	<b>syntax architektur zt gmbh</b> Klosterneuburg
1017	357245	357245	<b>balloon architekten ZT-OG</b> Graz
1018	080186	080186	<b>ARTEC Architekten</b> Wien Mitarbeiter: Josef Schröck Daranga Gavric Jun Wook Song Sedef Kücükandac Gerda Pohling Matthias Numberger Patrick Pregesbauer Modell: Roland Stadelbauer
1019	110178	563797	<b>Baumschlager Hutter ZT GmbH</b> Dornbirn
1020	123456	761215	<b>ARSP ZT GmbH</b> Dornbirn

# Protokoll Preisgerichtssitzung

---

<b>1021</b>	<b>888888</b>	<b>888888</b>	<b>architekturWERKSTATT</b> Breitenbach am Inn Mitarbeiter: DI Manuel Wukowitsch Arch DI Thomas Schiegl
<b>1022</b>	<b>691105</b>	<b>707069</b>	<b>Dietger Wissounig Architekten ZT GmbH</b> Graz Mitarbeiter: Alexander Jell Matthias Johannes Holzner Claudia Pittino Hannes Penthauschnig David Ortner Dietger Wissouing